

Abszess im Uterus einer jungen Kuh

Autor(en): **Dürler, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archiv für Thierheilkunde**

Band (Jahr): **22 (1856-1861)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-590005>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Futter durch Wärme zu ersetzen; denn: stürbe die Mutter so würden die Jungen folgen. Des nächsten Tages war ich erstaunt zu sehen, daß die Kräfte des Patienten bedeutend zugenommen hatten. Die Sau nahm etwas Milch und Erbsenschleim. Das Aussehen war besser und die Zitzen gaben etwas Milch. Von nun an vermehrte sich die Milchsekretion täglich. Die Patientin wurde eine ausgezeichnete Mutter. Sobald die Jungen selbstständig geworden, ward sie gemästet, und wurde ein fettes großes Schlachtschwein.

P a t h o l o g i e.

Abszeß im Uterus einer jungen Kuh.

(Aus the veterinarian von A. Dürler.)

Ein Viehhändler verlangte von Thierarzt Dickens schleunige Hülfe für eine junge Kuh von der Kurzhornrasse, die kürzlich gekauft worden, und nun seit einigen Tagen unwohl war.

Symptome: Das Thier lag, und konnte nur mit Mühe zum Aufstehen gebracht werden. Die Oberfläche des Körpers war kalt; ebenso Füße, Ohren und Nase, der Puls war beinahe unspürbar. Das Thier war sehr leidend, und stöhnte heftig. Der Hinterleib war stark aufgetrieben. Man vermuthete, es werde Verwerfen eines abgestorbenen Foetus stattfinden. Um die gesunkenen Kräfte zu heben, gab Dickens Bier

(das englische Bier ist ziemlich reich an Spiritus) mit Zimmet. Eine Untersuchung der Scheide zeigte aber den Muttermund ganz geschlossen.

Zimmerhin schien der Uterus durch eine Masse angefüllt zu sein. Diese sollte je baldier desto lieber entfernt werden. D. brachte seine Hand wieder in die vagina, und nach einigen Minuten Geduld und Anstrengung, und bei einer beständigen leichten Drehbewegung, brachte er einen Finger in den Muttermund; beim Herausziehen des Fingers kamen etwa 2 Maass gutartigen Eiters nach, und dann folgte eine interessante Scene: Plötzliche Aenderung des schmerzhaften Aussehens und tödtlichen Glends fand statt, sofort wurde das Thier heiter und munter. Es verzehrte nachher ein großes Kleinfutter, und von da an war alles wieder gut. Einige Tage noch fand geringer Ausfluß statt, bald aber hörte auch dieser ganz auf.

Vergiftung mit Arsenik.

(Von Truncke, -- aus the veterinarian übersetzt von A. Dürler.)

Am 2ten Januar 1855 wurde ich zu einem etwas von der Stadt entfernten Bauernhof gerufen, um einige Pferde, welche etliche Tage krank und wie in den Gliedmassen gelähmt waren, zu besuchen. Bei meiner Ankunft sah ich sieben Pferde bei einander stehen, sie waren in gutem Zustande, und ihre Haare